

der dortigen Gegend sah ich nicht einen einzigen silbernen  
Löffel, man hat sie nur von Zinn.

## XXXVIII.

Prag.

Prag ist bei allem Scheine und Glanze eine arme Stadt,  
denn es will mehr als es kann. Jedes etwas hervorstehende  
Ding hat gewöhnlich seinen Affen, Wien, Prag. Die  
Großen mit ihren ungeheuren Revenüen schnappen nach  
Hofluft; können nur in Wien seelig seyn. Große Sammen  
gehen aus Böhmen, aus Prag ins Ausland. Sind die  
Großen hier, so folgt ihren Schritten der — Luxus. Dies  
ser Gott bezaubert dann die mittlere und niedere Prager  
Welt, er wirft allmächtig seine Fesseln um sie, die dann  
wieder losgekauft werden durch die — Judenschaft. Doch  
zur Ordnung. In Prag sind zwei Uebel, die ich schon ge-  
nannt habe. Der Luxus ist Herr der Stadt; die Großen,  
der Adel, den man schon deraugirt nennt, wenn die jährli-  
chen Revenüen nur, ich sage nur noch 40000 sind, giebt  
den Ton an, und alles strebt nach, so gut es kann. Die  
Gemalin des Ministers Rothenhan ist hier im Gasthose an-  
gekommen, da rasselt eine Equipage nach der andern vor  
unser Haus, die Damen steigen aus und machen Cour bey  
ihr. So rollen täglich Equipagen durch die Straßen, sie  
werden Mode, folglich muß man Equipage haben, wenn  
man ein Haus von Ton haben will. Die Damen sind in  
Galla, die Dämchen wollen auch in Galla seyn. Es sollte  
Dir, mein Jacob, wohl schwer fallen, bei öffentlichen Ge-  
legenheiten, die Schneiders- und Schuhmacherstochter von  
dem

dem